# Die Frau mit dem Kornblumenstrauß

Ein freundliches Moin an die Schreibergemeinde!

Die Ideen aus meinem "Junger Mann zum Mitreißen gesucht" aufgreifend, habe ich mich an einen neuen Anfang (mit neuem Titel) gewagt. Die Erzählung (oder der Roman) könnte m. E. gut mit einem Prolog beginnen. Nur habe ich dabei ein wenig Sorge, ob die ersten Zeilen "zünden". Bin daher für jeden Laut Eurerseits sehr dankbar.

**Die Frau mit dem Kornblumenstrauß**

Prolog

Hin und wieder hält das Leben kleine Wunder bereit. Sie fallen wie Blitze aus dem Himmel, und werfen für Sekunden ihr gleißendes Licht in die Welt. Ein kurzer Schreck durchfährt den Körper, wie der Nadelstich einer Impfung. Er kann Unbehagen auslösen, ein solcher Piekser; er kommt als Freund, als Verbündeter, und doch traut man ihm nicht recht über den Weg. Bis man erkennt, dass er es gut mit einem meint.
Ich heiße Klaus Maar, bin gerade achtundvierzig Jahre alt geworden und vermutlich glücklich verheiratet. Ich bin Inhaber einer Reederei, die mein Urgroßvater gegründet hat, die Liebe zum Wasser wurde mir also gewissermaßen in die Wiege gelegt. Wenn ich nicht arbeite, segele ich, manchmal zusammen mit meiner Frau, aber sie hat Angst vorm Meer. Meine Freunde nennen mich Mount, wie den Berg auf Französisch. Doch die meisten sprechen das Wort nicht mit offenem „Au“ in der Mitte aus, sondern mit einem gewöhnlichen „O“, so dass es wie „Mond“ klingt, also wie der Erdtrabant. Deshalb mag ich meinen Spitznamen nicht mehr. Außerdem sagen meine Freunde über mich, ich sei der Letzte, der an Wunder glaubt. Aber das stimmt nicht, jedenfalls inzwischen. Inzwischen glaube durchaus an Wunder, also an die kleinen, meine ich. Ich glaube zum Beispiel an die Marktfrau, die die abgewogenen Kirschen in der Tüte lässt, obwohl mein Geld nicht reicht. Oder an den Busfahrer, der ein Lächeln auf den Lippen trägt, wenn er mich begrüßt. Ich glaube an die Politesse, die ihr Knöllchen zerreißt, obwohl mein Parkticket seit zehn Minuten abgelaufen ist. Oder auch an den Amtmann, der eine viertel Stunde nach Dienstschluss noch ein offenes Ohr für mein Problem hat. Und an die Geduld der Kunden in der Schlange hinter mir glaube ich, wenn die Kassiererin feststellt, dass ich mein Gemüse nicht gewogen habe. An einem verregneten Tag sehe ich seit kurzem nicht mehr das Grau der Häuser, sondern das Licht in ihren Fenstern. Die Theaterkasse ist nicht jeden Moment geschlossen, sondern gerade noch offen. Mein Kaffee ist nicht zu heiß, sondern eben frisch gebrüht, und Augenblicke sind nicht flüchtig wie die Wolken, sondern fest und saftig wie rotbäckige Äpfel, die vor Energie spritzen, wenn man in sie hinein beißt. An all diese besonderen Augenblick, an Augenblicke, die das leben lebenswert machen, glaube ich inzwischen, und ich gehe sogar noch einen Schritt weiter: Es gibt Begebenheiten, deren Sinnhaftigkeit sich erst nach und nach erschließt. Es ist wie bei einem Puzzle mit vielen tausend Teilen: als erstes legt man den Rand, den Rahmen, dann allmählich das Innere. Im Inneren gibt es die einfachen und die Schlüsselteile. Wenn man ein Schlüsselteil platzieren konnte, dann wird der Blick für das Gesamtbild klarer, die Zusammenhänge werden verständlicher, nachvollziehbarer, und die nächsten Versatzstücke lassen sich leichter einfügen. Nach einem Schlüsselteil, da fasst man neuen Mut.
Mein persönliches Schlüsselteil bestand in einer Begegnung, die letztlich keine war. An einem regnerischen Juliabend fuhr ich in der Dämmerung mit dem Wagen die Landstraße entlang, als unversehens eine alte Frau mit einem riesigen Strauß Kornblumen im Arm aus dem Weizenfeld auftauchte und auf die Fahrbahn trat. Aus Angst, sie könnte weiter auf die Straße laufen, riss ich das Steuer rum, und das Letzte, woran ich mich erinnerte, war meine Hoffnung, die Frau mit dem Kornblumenstrauß nicht erwischt zu haben.

# Die Frau mit dem Kornblumenstrauß

Hin und wieder hält das Leben kleine Wunder bereit. Und wenn man erst einmal begriffen hat, dass nicht der Wind, sondern das Segel den Kurs bestimmt, dann kann in einem kleinen Unglück das größte Glück verborgen liegen…

1.

(...)

LGMT

*Diskutieren Sie hier online mit!*